

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 18 (1947)

Heft: 5

Rubrik: VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach dreijähriger Wirksamkeit durch Herrn Lehrer Bösch abgelöst wurden. An seine Stelle trat nach kurzer Zeit Herr Studer, bisher Lehrer in Albisbrunn. Nach 4jähriger Wirksamkeit zog es ihn wieder zur Schule zurück. Aus mehreren Anmeldungen berief dann die Kommission als Hauseltern Herrn und Frau Hertner-Meier, bisher Lehrers in Maienfeld. Hoffen wir, dass sie recht lange eine gesegnete Wirksamkeit im zweiten Jahrhundert des Bestehens des Heimes entwickeln.

In erzieherischer Hinsicht stellte sich die Kommission auf den Standpunkt, dass in der Erziehung

Glaube, Hoffnung, Liebe und Treue walten müssen. Im Glauben liege einesteils die Kraft der Anstalt, andererseits werde darin dem Erziehenden jene unverwüsthliche Hoffnung gegeben, dass kein Kind verloren, sondern jedes zur Kindschaft Gottes berufen sei. Es gelte nun in der Erziehung durch Liebe diesen Edelstein, das Kind Gottes, herauszuschälen. Um dieses zu erreichen, müsse an den Erziehenden die Forderung gestellt werden, treu zu sein im Wandel unter den Kindern und im Gehorsam gegen Gott. Dann könne der Segen Gottes auf der Arbeit des Erziehers und der Anstalt ruhen. -gl-

VABB

Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt

Präsident: W. Musfeld, Anstalt zur Hoffnung, Riehen-Basel

Aktuar: A. Kern, Anstalt zur guten Herberge, Riehen-Basel

Ordentliche Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung vom 6. Mai erhielt eine besondere Note durch die Teilnahme von Mitgliedern der Behörden von Basel-Land und Basel-Stadt. Es erschienen der Regierungspräsident von Basel-Stadt, Regierungsrat Dr. Peter, Dr. Hasler, Präsident des Jugendgerichtes in Liestal, H. Schaub, Armeninspektor, Liestal, der Vorsteher der Vormundschaftsbehörde von Basel-Stadt, E. Weber, der Schulpsychologe des Schularztesamtes Basel-Stadt, Prof. Dr. E. Probst. Möge das Interesse der Behörden an unseren Bestrebungen immer wach bleiben und als schützende und helfende Hand über unsere Institutionen sich auswirken.

Der bekannte Praktiker und Wissenschaftler, Prof. Dr. Probst hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: «Die Rolle des Vaters in der Erziehung». Als Schulpsychologe, als Mitglied des Vormundschaftsrates und des Jugendgerichtes und als Strafrichter hat Prof. Probst eingehende Kenntnis von den wechselseitigen Einflüssen und Beziehungen in der Erziehung und Entwicklung des Kindes. Wir werden auf das fesselnde Referat zurückkommen.

Im nächsten Traktandum orientierte uns der Vorsteher vom Landheim Erlenhof, E. Müller, über die derzeitigen Bestrebungen des Schweiz. Anstaltsvereines. Die Hundert-Jahr-Feier dieses Vereins ist uns noch in Erinnerung. Doch müssen wir gestehen, dass die Fachverbände vielfach die Aufgaben dieses

Vereins übernommen haben. Damit er nun seine Existenzberechtigung nicht verliere, müsse man ihm wieder ganz bestimmte Aufgaben zuweisen. Er soll als Dachorganisation weiter bestehen und sich mit Fragen befassen, die alle Anstalten berühren. Die Aufgaben der Kantonalverbände sollen abgegrenzt werden. Dies hat eine Statutenrevision zur Folge. Herr Müller bittet die Mitglieder, Vorschläge für die Jahresversammlung vorzubereiten.

Für den Ausbau des Fachblattes hatte der Vorstand des V. S. A. Fritz Leu als Kantonalrespondenten vorgesehen. Leider lehnte dieser ab. Vorläufig übernahm W. Musfeld, Anstalt zur Hoffnung in Riehen, diese Aufgabe.

Stellenvermittlung. Frau Leu berichtet über die bisherigen Erfahrungen und Bemühungen der regionalen Stellenvermittlung. Offene Stellen sind nach wie vor viele vorhanden, jedoch Stellensuchende nicht. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, einem grossen Kreise der Bevölkerung unsere Stellenvermittlung bekannt zu machen. Herr Zeugin vom Schillingrain und Prof. Probst lenken die Aufmerksamkeit auf die Praktikanten der Umschulungslager und auf Studenten hin, die während den Semesterferien für Ferienablösungen in Frage kämen.

Die nächste Zusammenkunft soll Ende Juni oder anfangs Juli stattfinden. Der ungezwungene Gedankenaustausch hielt die meisten noch über eine Stunde nach Schluss der Sitzung zurück. M.

VAZ

Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: E. Walder, Vorsteher des Waisenhauses Küsnacht, Telephon 9108 38

Kassier: E. Näf, Verwalter des Bürgerheims Fischenthal, Telephon 3 21 39

Protokoll aus der Jahresversammlung

Der Vorsitzende, Waisenvater Herr E. Walder, konnte 54 Mitglieder zur Versammlung begrüssen.

1. Das Protokoll der Herbstversammlung in Uetikon am See (siehe Fachblatt Nr. 47) wird dem Aktuar abgenommen.

2. Jahresbericht des Präsidenten.

Nebst den zwei ordentlichen Versammlungen des vergangenen Jahres veranstaltete die Vereinigung eine zweitägige Reise nach Clavadel. Im vergangenen Winter trafen sich eine Reihe von Mitgliedern zur Anhörung eines Eingangsreferates und zu einer Aussprache in Zürich über die Vorschläge einer einheit-

lichen Buchhaltung in Anstalten. Herr Ganz referierte und erklärte den aufgestellten Kontiplan. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 5 Sitzungen. Da und dort galt es einzustehen für einzelne Mitglieder. Leider gilt es Abschied zu nehmen von unserm Mitglied des Vorstandes, Herr Paul Wieser, der sich nun einem andern Gebiet der offenen Fürsorge zuwendet. Seine Dienste in unserem Kreise seien ihm herzlich verdankt. Die Vereinigung zählt heute 148 aktive Mitglieder und 18 Veteranen. Im vergangenen Jahr starb Schwester Anna Dolder, Oberschwester des Bezirkspitals Wetzikon. Neu in die Vereinigung wurden aufgenommen die Herren Halama, Egg; Frei, Götschihof; Huber, Appisberg; Schnurrenberger, Steg.

Mit Genugtuung erinnerte der Vorsitzende an den Beschluss des Kantonsrates, wonach nun die Heimschulen im Kanton Zürich wesentlich durch den Staat unterstützt werden. Er verdankt die grossen Bemühungen dafür unserm Erziehungsdirektor. Herrn Dr. Briner.

Die durch die Landeskonferenz für soziale Arbeit durchgeführten Expertisen in Heimen haben da und dort nur Gutes gewirkt. Grosse Arbeitsüberlastung und Sorgen brachte in vielen Heimen der grosse Mangel an Arbeitskräften. Die Waisenhäuser unserer Zürichseegemeinden stehen in Existenzsorgen, in verschiedenen Fällen wurde ihre Nowendigkeit durch Behörden angezweifelt und in Frage gestellt.

3. Jahresrechnung pro 1946.

Einnahmen	Fr. 1542.31
Ausgaben	Fr. 698.70
Saldo am 31. 12. 1946	Fr. 843.61
Saldo am 31. 12. 1945	Fr. 1171.56
Vermögensverminderung	Fr. 327.95

Die vorliegende Rechnung wurde nach Anhören des Revisorenberichtes dem Kassier, Herr E. Näf, Fischenthal, verdankt und abgenommen.

Der Jahresbeitrag pro 1947 wird festgesetzt auf Fr. 5.— für Ehepaare und auf Fr. 3.— für Einzelmitglieder.

4. Ersatzwahlen. Nach einem Vorschlag aus dem Schosse der Vereinigung wird Schwester Lina Zulauf an Stelle von Herrn Paul Wieser in den Vorstand gewählt. Schwester Lina vertritt zudem die städti-

schen Heime. An Stelle von Fr. Kronauer wählt die Versammlung Herrn Fritz Bürgi als Rechnungsrevisor.

5. Der Aktuar G. Fausch, Schlieren, referiert über das Ergebnis der Umfrage, die Pensionsangelegenheit betreffend. Es gingen 64 Antworten ein. Davon sind in 46 Fällen die Pensionen der Vorsteher geordnet, in 7 Fällen ist die Lösung noch ungenügend und in 10 Fällen ist noch keine Pensionierung geregelt, zum Teil wohl im Studium begriffen. Obwohl nicht anzunehmen ist, dass in diesen wenigen Fällen eine Aufsichtskommission nicht für zurücktretende Hauseltern sorgen würde, soll doch eine vertragliche Regelung angestrebt werden. Der Vorstand wird, wo und wenn nötig, in einem Schreiben an die betreffenden Kommissionen oder Behörden eine Lösung anregen und fördern. Aus der Mitte der Versammlung wird der Wunsch geäussert, es sei auch für das Personal Pensionsmöglichkeit zu schaffen. In manchen Heimen ist auch diese Frage schon gelöst worden.

6. Steuerfragen. Die neu festgesetzten Ansätze zur Bewertung der freien Station von Vorstehern scheinen allgemein zu hoch. Eine Abordnung des Vorstandes hat alles versucht, in persönlicher Rücksprache mit der Behörde eine Reduktion zu erreichen. Leider war dem kein Erfolg beschieden. In einem Zirkular wurden alle Mitglieder mit dem Resultat der Besprechung bekannt gemacht. Die Mitglieder unserer Vereinigung beauftragten den Vorstand, die Frage noch nicht beiseite zu stellen und als erledigt zu betrachten. Sie soll noch einmal studiert und eventuell gesamtschweizerisch gelöst werden. Grundsätzlich wird es wohl kaum möglich sein, die freie Station höher zu bewerten als die sich durch die Heimrechnung ergebenden Selbstkosten.

7. Personalfragen. Die Personallöhne sollten einheitlich geregelt werden, um Stellenwechsel von Heim zu Heim einzuschränken. Mit Alterszulagen kann das Personal sicher zu längerem Dienst ermuntert werden. In grösseren Betrieben würden gerne Ausländerinnen als Hilfspersonal eingestellt. Grundsätzlich soll alles unternommen werden, um der ungesunden Tendenz der Lohntreiberei zu begegnen. Die neu erschienene kantonale Anstaltsverordnung soll für alle Heime richtunggebend wirken.

Für die Richtigkeit obigen Protokolls, der Aktuar:
sig. Fausch.

Die Seite des Personals

II. Weiterbildungskurs für Erzieherinnen und Gehilfinnen in Heimen und Anstalten

24. bis 26. März 1947.

Am zweiten Weiterbildungskurs, veranstaltet vom Verein ehemaliger Schülerinnen der sozialen Frauenschule Zürich, nahmen 66 Heimerzieherinnen aus den verschiedensten Heimen und Anstalten der ganzen Schweiz teil. Der Kurs wurde von Fr. P. Lotmar, Soziale Frauenschule, geleitet.

Für die Hauptreferate hatte sich wieder Herr Dr. Moor, Leiter des heilpädagogischen Seminars, Zürich, in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Seine Referate waren unter folgenden Ueberschriften zusammengefasst:

- «Das Beobachten und die Niederschrift von Beobachtungsnotizen.»
- «Die wichtigsten Beobachtungssituationen und die Selbstkritik des Beobachtenden.»
- «Vom Beobachten und Verstehen.»
- «Darstellung und Zusammenfassung der Beobachtungen in einem Bericht.»
- «Das Aufstellen eines Erziehungsplanes.»

In Herrn Dr. Moor hörten wir einen Pädagogen, der selber schon viel praktische Erziehungsarbeit geleistet hat und darum aus reicher Erfahrung zu uns reden konnte. Er gab uns weiter, was er sich selbst durch jahrelange praktische und theoretische Arbeit an Er-